

Abwendung vom religiös begründeten Extremismus

27.08.2019, 13:45 | Wissenschaft, Forschung, Bildung

Pressemitteilung von: *Frankfurt University of Applied Sciences*

Frankfurt UAS untersucht frühe Distanzierung Jugendlicher von radikalen und extremistischen Islamauslegungen

Im Jugendalter, einer Phase der sozialen Ablösung von der Familie und Neuverortung, können Jugendliche und junge Erwachsene auch mit radikalislamischen oder gar extremistisch-islamistischen Strömungen in Berührung kommen. Doch was trägt dazu bei, dass sich junge Menschen nicht weiter in diese Szenen verstricken, sondern sich bereits in frühen Phasen wieder von diesen Gruppierungen und den dort propagierten Ideologien abwenden? Diese Frage soll in dem Forschungsvorhaben „Frühe Distanzierungen junger Menschen vom religiös begründetem Extremismus – eine biografische Interviewstudie“ untersucht werden. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird unter der Leitung von Prof. Dr. Michaela Köttig an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Programms „Demokratie Leben“ mit insgesamt 440.000 Euro gefördert.

„Das anfängliche Interesse von Jugendlichen, die sich auf diese Gruppierungen einlassen, gilt in vielen Fällen nicht vorrangig der dort vertretenen Ideologie – manche möchten vielleicht mehr über ihre Herkunftsreligion erfahren, andere sind auf Sinnsuche oder benötigen Hilfe in einer biographischen Lebenskrise. Viele wenden sich von diesen Gruppierungen auch wieder ab, noch bevor sie in eine Radikalisierungsdynamik, die schließlich zu Ausreisen oder Attentaten führen kann, geraten“, so die Soziologin Michaela Glaser, Koordinatorin und eine der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Projekts. „Wir möchten erforschen, welche Bedingungen dazu beitragen, dass sich diese jungen Menschen bereits zu einem frühen Zeitpunkt wieder distanzieren“, ergänzt Susanne Johansson, Erziehungswissenschaftlerin sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin innerhalb des Forschungsvorhabens. „Fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse zu frühen Distanzierungen von diesen Gruppierungen sind bisher kaum verfügbar. Um solche Entwicklungen befördern und unterstützen zu können, sind Einblicke in die hier relevanten Dynamiken und Zusammenhänge jedoch von großem Interesse.“

In dem Forschungsprojekt sollen Kontakte zu jungen Menschen aufgebaut werden, die sich schon einmal für radikale Islamauslegungen bzw. für Gruppen interessiert haben, die solche radikalen Auslegungen vertreten - und die sich zu einem frühen Zeitpunkt bereits wieder von diesen Strömungen abgewendet haben. Besonders interessieren sich die Forscherinnen dabei für Jugendliche und junge Erwachsene, die diesen Schritt ohne Unterstützung spezieller Hilfs- und Beratungsangebote bewältigt haben.

Mit den Jugendlichen werden biographische Interviews geführt, in denen sie gebeten werden, ihre gesamte Lebensgeschichte zu erzählen. „Bei dieser Vorgehensweise werden auch vorangegangene Lebensprozesse in den Blick genommen, da soziale Phänomene wie Hinwendungen zu und Distanzierungen von extremistischen Strömungen nur eingebettet in die gesamte Lebensgeschichte verstanden werden können“, erklärt Köttig, Professorin für Grundlagen der Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktbewältigung am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Frankfurt UAS sowie Sprecherin des dortigen Kompetenzzentrums für Soziale Interventionsforschung, an dem das Forschungsprojekt angesiedelt ist. „Um der Vielsichtigkeit dieser Prozesse Rechnung zu tragen, werden die Interviews anschließend in einem detaillierten Auswertungsverfahren analysiert, um so der Bedeutung der Distanzierung im Leben der jungen Menschen näher zu kommen. Ein solches Wissen kann für Interventionen durch die Soziale Arbeit von enormer Bedeutung sein.“

Bestandteil des Projekts ist deshalb auch ein Wissenschafts-Praxis-Dialog mit erfahrenen Praxisakteuren, in den auch die kooperierenden Forschungseinrichtungen, das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich und die ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe, eingebunden sind. Auf Basis der Ergebnisse sollen hier fachliche Empfehlungen erarbeitet werden, wie pädagogische Angebote gestaltet bzw. weiterentwickelt werden können, um frühe Distanzierungen von islamistischen Orientierungen und Handlungen zu unterstützen.

Kontakt: Frankfurt University of Applied Sciences, Kompetenzzentrum für soziale Interventionsforschung, Prof. Dr. Michaela Köttig, Telefon: +49 69 1533-2647, E-Mail: koettig@fb4.fra-uas.de (Leitung); Michaela Glaser, michaela.glaser@fb4.fra-uas.de (Koordination, wissenschaftliche Mitarbeit); Susanne Johansson, susanne.johansson@fb4.fra-uas.de (wissenschaftliche Mitarbeit).

Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum für soziale Interventionsforschung an der Frankfurt UAS unter www.frankfurt-university.de/KomSI.

Portrait

Die Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS):

Angewandte Wissenschaft, hohe Internationalität und gelebte Vielfalt zeichnen die Frankfurt University of Applied Sciences aus. Fragestellungen aus der Praxis erhalten wissenschaftlich fundierte Antworten, und diese Forschungsergebnisse finden einen direkten Weg in die Gesellschaft. Durch Partnerschaften mit weltweit rund 200 Hochschulen ist die Frankfurt University of Applied Sciences in einer globalen Bildungswelt international gut vernetzt. Auf dem Campus Nibelungenplatz studieren, lehren und arbeiten die unterschiedlichsten Menschen. Dabei profitiert die Hochschule in hohem Maße von der ausgeprägten kulturellen Vielfalt ihres internationalen Standortes.

Die Frankfurt University of Applied Sciences ist die Hochschule der Chancen: als eine in jeder Hinsicht offene Institution ist sie ein kraftvoller Integrationsmotor der Region. Sie fördert die Entwicklung von Potenzialen und ebnet Bildungswege durch qualifizierte akademische Ausbildung. Damit trägt sie wesentlich zur Zukunftsfähigkeit von Stadt und Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bei.

Vier Großfachbereiche bieten ein vielseitiges und anwendungsorientiertes Studienangebot in 72 innovativen Studiengängen mit technischer, wirtschaftlich-rechtlicher und sozialer Ausrichtung an, die mit den international anerkannten Abschlüssen Bachelor oder Master abschließen. Zudem wird anspruchsvolle, inter- und transdisziplinäre Forschung in außergewöhnlichen Fächerkombinationen betrieben. Im Dialog mit Partnern aus Wirtschaft, Verbänden und Institutionen ist die Frankfurt UAS innovative Entwicklungspartnerin, um gemeinsam neuartige Lösungen zu generieren. Die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre mit der Praxis qualifiziert die Studierenden für einen erfolgreichen Einstieg in attraktive Berufsfelder und zeichnet sie durch eine schnelle Anschlussfähigkeit im Berufsalltag aus. Sie werden zu Persönlichkeiten ausgebildet, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Ein umfangreiches und vielfältiges Weiterbildungsprogramm ermöglicht intensives berufsbegleitendes und lebenslanges Lernen. Diese Stärken unterstreicht die Hochschule auch mit ihrem Claim „Wissen durch Praxis stärkt“.

Der Campus der 1971 als Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences gegründeten Hochschule liegt zentrumsnah im Herzen Frankfurts.

Frankfurt University of Applied Sciences – interdisziplinär, international, integrierend und innovativ.

Frankfurt University of Applied Sciences • Nibelungenplatz 1 • 60318 Frankfurt

www.frankfurt-university.de

News-ID: 1058677 • Views: 525 (Stand: 05.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1058677/Abwendung-vom-religioes-begruendeten-Extremismus.html>